

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

82. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Beilage
f. d. 1. Spalte. Jede auf
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Vandertischen
und
Schwab. Vertriebs.

erschint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Träger-
lohn 1.20 M., im Reichs-
und 10 km-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Schlesien 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

N 261

Freitag den 6. November

1908

Von der Rath. Oberstaatsbehörde ist am 3. d. Mts. eine Bescheide an der kath. Volksschule in Ungerhardt, OR Nord, dem Unterlehrer Eugen Weiß in Redaktion übertragen.

Kanzler-Krisis und Kaiser-Interview.

Berlin, 4. Nov. Aus angeblich absolut zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt, daß der eigentliche Insult der Publikation im „Daily Telegraph“ trotz aller bisherigen Demos der dem Kaiser nahestehende bekannte Londoner Publizist Sidney Whitman ist, der vor ungefähr sechs Wochen bei dem Fürsten Bismarck in Norddarmstadt gewesen ist. Kurz Zeit darauf hat Whitman dem deutschen Kaiser die Bitte unterbreitet, ihm die Erlaubnis zu geben, eine Broschüre „England und der deutsche Kaiser“ veröffentlicht zu dürfen, in welcher die Stellung des Kaisers aus verschiedenen verschiedenen Zusammenhängen dargestellt werden sollte. Das Material hierzu hatte Whitman sich bei englischen Freunden des Kaisers zufügen lassen. Dieses Manuskript, etwa 50-70 eng beschriebene Quartseiten groß, wurde dem Kaiser, der zu jener Zeit in Rominten auf der Jagd weilte, zugesandt und dieser ließ es durch Herrn v. Richter-Jewisch an das ankommende Amt zur Prüfung gelangen. Dort wurde festgestellt, daß die Tendenz des Manuskripts eine deutsch-fremdliche war. Aus diesem Grund wurde das Manuskript im Prinzip genehmigt. Man hat Whitman seine Broschüre im Manuskript einem Londoner Briefträger übergeben und dieser überbrachte es ohne Wissen Whitmans dem „Daily Telegraph“, der es dann veröffentlichte.

London, 5. Nov. Der „Manchester Guardian“ erzählt, daß der Artikel des „Daily Telegraph“ im wesentlichen der Inhalt eines Tischgesprächs des Kaisers sei, welches vor einem Jahre in Hitzelste Gasse, dem Wohnort des Prinzen Wilhelm, geführt wurde. Er führt an: Der Schreiber des Artikels muß die Sprechweise des Kaisers genau kennen. Alle Hauptpunkte des Interviews kamen in diesem einen Gespräch vor, besonders die Worte über den Kriegsplan für Südafrika, die fast so, wie sie gesprochen wurden, erschienen. Der Kaiser blühte, als er davon sprach, die Gesellschaft an und sagte: „Ich sehe, Sie glauben mir nicht, aber Sie finden alles in Wladimir unter den Papieren meines Vaters.“ Der Inhalt des Gesprächs war einem beschränkten Kreise von Personen hier seit vielen Monaten bekannt.

Was der Reichskanzler zum Kaiser sagen mußte, um Vorgängen, wie wir sie kürzlich erlebt haben, zu verhindern, wird in der gemäßigt liberalen „Kagsh. Abendztg.“ dargelegt. Es heißt dort:

Was hat, das deutsche Volk ist durch die traurigen Vorgänge der jüngsten Tage aufs tiefste erregt und zugleich wehmützlich gestimmt. Es hat seinen Kaiser auf politischen Wegen wandeln sehen müssen, die nicht die seinigen sind und auf denen es ihm nie und nimmer zu folgen vermag. Das ist der unendlich bittere Kern dieser Dinge, alles andere, so traurig und beschämend, namentlich auch für meine Bekannten ist kein was, ist daneben doch nur unbedeutendes Beiwerk. Das deutsche Volk, monarchisch bis in die Knochen, sieht mit Trauer im Herzen seinen Kaiser auf solchen Irrwegen. Seine Vorgänge ist fast sprichwörtlich in der Welt. Aber auch die größte Schuld hat ihre Schranken und auch das ruhige und schlaue Volk lehnt sich schließlich gegen alle diese Zusammenhänge auf. Dieser Zeitpunkt ist nun für das deutsche Volk gekommen und es muß es über Nacht unterbreiten, daß ein Schrei des Entsetzens durch alle Schichten unseres Volkes geht und überall die Ubergang zum Durchbruch gelangt ist, daß sich ein großes, gebildetes, unabhängiges Volk so nicht länger von dem Willen eines Einzelnen regieren lassen, ihm nicht länger blindlings seine Schritte anvertrauen kann und darf. Das Volk verlangt sichere Bürgschaften gegen die Möglichkeit der Wiederholung so entsetzlicher Uebertretungen, und der demnachst zusammentretende Reichstag wird sich gewiß nahezu einmütig diesem Verlangen anschließen. Aber auch Herr Reichskanzler, der von der Gegenwart und der Geschichte die Verantwortung für jede Wiederholung des deutschen Ansehens und Einflusses in der Welt zu tragen hat, kann und muß die Wünsche auch seinerseits als berechtigt anerkennen und sie unbedingt unterbreiten. Die Vorbedingung für sein weiteres Verbleiben im Amte müßte die Schaffung fester Garantien dafür sein, daß fortan jeder Falschschritt namentlich in der auswärtigen Politik vermieden und eine einheitliche und konsequente Politik getrieben werden wird. Die ist aber, wie eine namhafte zwanzigjährige Erfahrung hinlänglich bewiesen hat, nur möglich,

wenn Herr Reichskanzler sich mit der schönen Rolle begnügen wollte, die Ihre kaiserlicher Großvater mit so unvergleichlichem Erfolge übernommen hatte: mit der Rolle sonstigen des obersten politischen Schlichters in Deutschland, der nur die letzten Entscheidungen fällt und die allgemeinen Umrisse der Politik bestimmt, die Vorbereitungen dazu, alle Einzelheiten und namentlich aber ihre Vertretung nach außen hin, insbesondere auch dem Ausland gegenüber, ausschließlich seinem Kanzler vertrauensvoll überläßt. Damit ist schon gesagt, daß persönliche Kundgebungen Herr Reichskanzler fortan nur in den allerersten Fällen und nur nach genauer Erwägung und Vereinbarung mit demselben Kanzler erfolgen, nicht aber unangelegentlich Reden und Sitzungen ausbringen dürfen. Mit einem Worte: jede persönliche Politik muß hinfort streng abgeschaltet bleiben! In Deutschland darf wieder nur eine einheitliche, rein sachliche, ausschließlich die deutschen Lebensinteressen berücksichtigende Politik getrieben werden!

Berlin, 4. Nov. In zwei kurz besuchten Versammlungen, die von der demokratischen Vereinigung getrieben einberufen waren, wurde das Thema Kaiser und Kanzler erörtert. In Moskau referierte Dr. Barth. In beiden Versammlungen wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß ausläßlich der Veröffentlichung des Kaiser-Interviews eine gründliche konstitutionelle Aenderung unerlässlich erscheint. Ohne die Demokratisierung Preussens und Deutschlands wird es keine fortschrittliche innere und keine erfolgreiche äußere Politik geben. Das Verbleiben des Fürsten Bismarck in seinem Amte, in dem er weder in der inneren noch in der äußeren Politik aus einem überaus hohen Fortschritt herausgekommen ist, könne nur als ein Zeichen politischer Verfehlungen gedeutet werden.

Die Reichstags-Interpellationen.

Berlin, 4. Nov. Dem Reichstage gingen zur „Kaiser- u. Kanzler“-Frage nach folgende Interpellationen zu: 1. Bassermann (nat.), Abias (fr. Sp.), Albrecht (Soz.) und v. Norman (nat.), betr. die Veröffentlichung der Verhandlungen des Kaisers, Graf Hompesch (Ztr.), betr. schwarze Listen gegen Privatangehörige, sowie Graf Hompesch (Ztr.) und Albrecht (Soz.), betr. die herrschende Arbeitslosigkeit. Die Interpellationen werden auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt werden. Dann erhebt sich das Haus zu Ehren der verstorbenen Mitglieder.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird ein Vorschlag des Präsidenten angenommen, die Petitionen ohne Wortmeldung vorzutragen. Eine Petition, betr. die Rechtsverhältnisse der Bureaubeamten bei den Rechtsanwälten wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung, resp. Erwägung überwiehen, soweit sie die Rechtsverhältnisse betrifft, durch Ubergang zur Tagesordnung erledigt. Die Petition, betr. Einführung eines Zolls auf Milch und Rahm wird entgegen einem Antrag Epahn, den Gegenstand von der Tagesordnung abzuheben und an die Kommission zurückzuverweisen, zur Berücksichtigung dem Reichskanzler überwiehen. Einem Antrag Bassermann (nat.) entsprechend wird eine Petition betr. Schiffahrtsabgaben auf den nördlichen Ostseefrachten Deutschlands von der Tagesordnung abgesetzt. — Morgen: Automobilgesetz und Gerichtsverfassungsgesetz.

Die sozialdemokratische Interpellation hat folgenden Wortlaut: „Was bedeutet der Herr Reichskanzler zu tun, um die durch die Veröffentlichung des Kaiser-Interviews im „Daily Telegraph“ über Handlungen und Verhandlungen des deutschen Kaisers bekannt geworden sind? Von sozialdemokratischer Seite wird, wie dem „B. Z.“ zufolge verlannt, der Abgeordnete Singer die Interpellation begründen. Als zweiter Redner soll der Abgeordnete Heine dazu sprechen. Die konservative Interpellation hat folgenden Wortlaut: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, nähere Auskunft zu geben über die Umstände, die zur Veröffentlichung der Gespräche Seiner Majestät in englischen Blättern geführt haben?“

Das Zentrum trat erst abends zu einer Fraktions-Sitzung zusammen, in welcher über die politische Situation beraten wurde.

Politische Uebersicht.

Die Gewerbeordnungs-Kommission des Reichstags nahm in ihren letzten Sitzungen Anträge an, die ersten die Verwendung von Arbeiterinnen zu schweren Arbeiten auf Bauxiten, zweitens die Frauarbeit in den Korkereien und drittens verbieten, Frauen in Bergwerken, Salinen, Kalkbrennereien und bei unterirdischen Bränden zu beschäftigen, mit der Aufgabe, daß dieses Verbot spätestens am 1. Januar 1912 durchgeführt werde, so daß der Industrie eine 3jährige Frist bleibt, sich einzurichten.

Um über den Entwurf eines Kurpflegergesetzes zu beraten, tritt Ende dieses Monats im preussischen Kultusministerium die nun je ein Mitglied der zwölf Kerkerkammern erweiterte wissenschaftliche Deputation zusammen. Ihr Gutachten wird allbald dem Reichskanzler des Innern unterbreitet werden.

Für die Verhandlungen mit dem bulgarischen Delegierten ist der Handelsminister Karamanlar, ein Armenier, zum türkischen Delegierten ernannt worden. Der bulgarische Handelsminister Stoytchev erklärte, er sei mit Vollmachten nach Konstantinopel gekommen, jeden Vorschlag zu erörtern, der den beiderseitigen Interessen diene und dazu führe, die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu befestigen. Er hoffe zu einem Nothab für ein billiges Arrangement zu gelangen. — In der Antwort auf die Einladung zur Balkankonferenz stimmt die Porte bedingungsweise die Konferenz an, verlangt jedoch, daß das Programm streng beschränkt wird und auf nur 2 Fragen, die Stellung Bosniens und der Herzegowina, sowie die bulgarische Angelegenheit verhandelt werden dürfen. Bezüglich Bosniens und der Herzegowina wünscht sie ferner, daß die Signatarmächte in eine Untersuchung darüber eintritten, welchen Beitrag diese früheren türkischen Provinzen zur allgemeinen türkischen Staatsschuld zu leisten hätten. Beratungen über Kompensationen anderer Staaten sowie über die Artikel 61 (Reformen in Armenien) und 23 (Aria) des Berliner Vertrags lehnt die Porte entschieden ab. — König Ferdinand erhielt Drohbriefe, in denen ihm mit dem Tod gedroht wird. Die Behörden trafen Schutzmaßregeln für den König.

Parlamentarische Nachrichten. Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Nov.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung. Das Haus ist gut besucht. Eingegangen sind mehrere Vorlagen sowie Interpellationen von Bassermann (nat.-lib.), Abias (fr. Sp.), Albrecht (Soz.) und v. Norman (nat.), betr. die Veröffentlichung der Verhandlungen des Kaisers, Graf Hompesch (Ztr.), betr. schwarze Listen gegen Privatangehörige, sowie Graf Hompesch (Ztr.) und Albrecht (Soz.), betr. die herrschende Arbeitslosigkeit. Die Interpellationen werden auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt werden. Dann erhebt sich das Haus zu Ehren der verstorbenen Mitglieder.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird ein Vorschlag des Präsidenten angenommen, die Petitionen ohne Wortmeldung vorzutragen.

Eine Petition, betr. die Rechtsverhältnisse der Bureaubeamten bei den Rechtsanwälten wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung, resp. Erwägung überwiehen, soweit sie die Rechtsverhältnisse betrifft, durch Ubergang zur Tagesordnung erledigt.

Die Petition, betr. Einführung eines Zolls auf Milch und Rahm wird entgegen einem Antrag Epahn, den Gegenstand von der Tagesordnung abzuheben und an die Kommission zurückzuverweisen, zur Berücksichtigung dem Reichskanzler überwiehen.

Einem Antrag Bassermann (nat.) entsprechend wird eine Petition betr. Schiffahrtsabgaben auf den nördlichen Ostseefrachten Deutschlands von der Tagesordnung abgesetzt. — Morgen: Automobilgesetz und Gerichtsverfassungsgesetz.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Nagold, den 6. November 1908.

* **Viebskranz.** Der Verein hatte am Mittwoch abend seine Generalversammlung im Lokal „Röhlerei“. Eröffnet wurde diese mit begründenden Worten durch den H. Vorstand Spinnereibesitzer R. Kentschler, welcher dem Kaiser Verleumdung R. Schwarztopf das Wort erteilte zur Verlegung des Rechenschaftsberichts. Darnach hat der Verein gute Kassen- und Verbandsverhältnisse. Weiter erklärte der Kaiser sein Amt nach so langer Führung niederlegen zu wollen, was mit Bedauern aufgenommen wurde. Dies wurde auch zum Ausdruck gebracht und damit der herzliche Dank des Vereins für die langjährige tüchtige Kassenführung verbunden. Es folgten die Wahlen. Gewählt wurden einstimmig als Vorstand: Oberamtsbesitzer Rapp, Bizevorstand und Schriftführer: Spinnereibesitzer R. Kentschler, Kassier: Sattlermeister G. Braun. In den Aufsicht wurden die Alten gewählt. In der Versammlung machte sich infolge des hochföhrigen Ergebnisses der Wahlen eine freundliche und barbare Stimmung bemerkbar. Der neugewählte Herr Vorstand richtete nach Worten des Dankes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen einen warmen Appell an die „Sangesbrüder“ zu gutem Zusammenwirken und bittet um Unterstützung in seinem Amt. Jeder Sänger möge in seinem Teil die Arbeit

agold.
elle
züge
nder Ein-
len übrigen
ommen.
der Frühe des
unnes Lehrer,
ren, sein Leben
bedarf bei den
stärksten Unter-
st hat nicht zu
er erlauben wir
tpfarramt:
mfer.
von Gaben bereit.
die Samm-
ngt und bitten
aus einfinden
orenen
ragte.
S
ings, Banille-
t, Torten
ker
ausgezeichnet
t.
aniliszucker in
er führen?
entspricht 2-3
o d
bringt sicher
tenkuchen.
6 mal prämiert.
stem. Dos. 0,50 u.
Nagold und
stellig.
wird jeder
atmet Gasse
jeden Gewebe,
u. 45 u. 25 Bfg. bei
mb. Nagold.

des Dirigenten (Sänger) durch verständnisvolles Eingehen auf die für die Pflege des edlen Gesangs gestellten Pflichten und Aufgaben. Bischofshausen v. Kentschler erwähnte in warmen Worten die Anerkennung die tüchtigen Leistungen des Herrn Dirigenten und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf diesen aus. Dirigent Reichenleher dankte für diese Ehrung und vertlich seiner Freunde bereite Worte, daß Herr Oberamtssekretär Rapp als Sänger und Vorstand gewonnen wurde. Rüge das trübende Beispiel dieses Sängers von der alten Garde alle andern begeistern zum Nachstreben, so daß er als Vorstand eine Gewähr erhalte für das Blühen und Gedeihen des Vereins im gemeinsamen ernsthaften Schaffen. In der Annahme, daß alle Sänger dies bekräftigen wollen, forderte der Redner auf zu einem dreifachen Hoch auf den Vorstand, welches donnernden Widerhall fand. Man blieb hierauf noch einige Stunden bei frohem Sang und Besprechung beisammen.

Dem Hilfsfonds für die Witwe Lehner in Gündringen sind von der Sammelstelle der Firma P. und B. Koble, Papier-, Schreib- und Zeichenwaren, in Stuttgart, Büchsenstr. 25 bis jetzt 1200 M. zugeflossen. Den Bemühungen der Inhaber dieser Firma ist es zu verdanken, daß die Presse der Residenz die Bitte um Hilfe durch Aufnahme des Aufsatzes unterstützte.

1. Ulm, 5. Novbr. Hier ist man einem Fall von Steuererschleichung auf die Spur gekommen, der verdient, zur Warnung der betreffenden Berufsleute in weitestem Umfange bekannt gemacht zu werden. Im württembergischen Oberlande besaßen sich zahlreiche Metzger auch mit dem Kleinviehhandel das heißt, sie kauften bei den Bauern Schweine und Kälder auf und verfrachten sie weiter nach den großen Städten. Die Sache wäre für die betreffenden Gewerbetreibenden unbedenklich, wenn sie den Kauf und den Verkauf der Tiere nur auf den öffentlichen, behördlich konzipierten Viehmärkten betreiben, sie üben aber diese Handlung im Umherziehen aus und haben dazu einen Wandergewerkschein, gleich dem Hausierern nötig. Die Entdeckung der von der Württembergischen Landesregierung für die handelsbetreibenden Metzger die größten Unannehmlichkeiten in Gestalt. Weil keiner von ihnen einen Wandergewerkschein besaß, wurden sie zunächst in eine Geldstrafe verurteilt, daneben aber auch die noch nicht v. rührte Steuer angeht, so daß die Einzelnen jetzt von 600 M. bis herab zu 20 M. Steuerzuschlag begehrt werden.

2. Ochsenhausen O. A. Oberach, 5. N. vbr. Einen tödlichen Ausgang hat eine Treibjagd im Nottumer Gemeindefeld genommen. Von einem Schützen wurde mit einem Schuss ein Reh, ein Jäger, ein Treiber und ein Jagdhund angeschossen. Der Treiber liegt mit einem Schuss im Reife nicht unbedeutend verletzt darnieder. Der Jäger ist weniger schwer getroffen. Der Hund und dann das Reh waren glimpflicher davon gekommen.

Eine zeitgemäße soziale Maßnahme, die in den letzten Jahren bereits in einer Reihe größerer deutscher Städte vorgenommen wurde, die Umwandlung des Freibiers der Brauereien in Gebühr, ist nach dem vor kurzem erschienenen Jahresbericht der württembergischen Gewerkschaftsbeamten im Jahre 1907 auch in Heilbronn a. N. getroffen worden. Bei Abschluß des Tarifs ist dieser erfreuliche Schritt in der Weise getan worden, daß „von Stelle der bisher gewährten 5 l Bier jeder Brauer 1 l eine tägliche Lohnzulage von 75 g erhält, die ihm erst recht zum Bewußtsein brachte, welche hohen Bruchteil seines Gesamtverdienstes das Freibier bisher verschlang. Auch jetzt noch erhält er auf Wunsch Bier zum Preise von 7 1/2 g für 1 l. Während er aber bisher das ganze Freibier regelmäßig konsumierte, regt ihn jetzt der Empfang barem Geldes für jedes nicht getrunken Glas dazu an, das wirkliche Bedürfnis für seinen Bierkonsum maßgebend sein zu lassen. Tatsächlich ist auch ein Rückgang der Bierabgabe an die Brauer in mehreren Betrieben schon nach kurzer Zeit festgestellt worden“.

Heppeln.

Friedrichshafen, 5. Nov. Die verlannt, wird der deutsche Kronprinz am Sonntag hier eintriften und jedenfalls auch einen Aufstich im „Z I“ mitmachen.

Aus guter Quelle hört die Würtz. Stg., daß am Sonntag den 8. November Graf Heppeln nach Donauwörth kommen, um dem Kaiser seine Aufwartung zu machen, aber ohne Aufstich, und daß die Hofgesellschaft in der darauffolgenden Woche im Automobil nach Friedrichshafen fährt. In diesem Zwecke werden drei kaiserliche und drei fürstliche Automobile bereit gestellt. Ob der Kaiser in Friedrichshafen selbst mit aufsteigen wird, dürfte nach dem genannten Blatte sehr fraglich sein, schon im Hinblick darauf, daß dem Kronprinzen bei seinem Besuch in Friedrichshafen zusammen mit dem österreichischen Thronfolger der Aufstich verboten wurde.

Gerihtsjaal.

1. Stuttgart, 4. Nov. Strafkammer. In der B. weilige des Redakteurs Schramm von der Deutschen Reichspost gegen den Redakteur Sauerbed von der Schw. Tagewacht wegen Beleidigung wurde heute abend das Urteil verhandelt. Die Verurteilung des Angeklagten Sauerbed gegen das schöffengerichtliche Urteil wurde verworfen. Die Strafkammer war gleich dem schöffengericht der Ansicht, daß Redakteur Sauerbed für den Artikel verantwortlich sei. Das Urteil des schöffengerichts lautet auf 50 M. Geldstrafe. Dem Beleidigten wurde außerdem Publikationsbefugnis zugesprochen.

Deutsches Reich

Berlin, 5. Nov. Die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz“ erfährt, ist soeben der Schillerpreis an den Schriftsteller Ernst Hardt Berlin und diese Bezeichnung bereits bekräftigt worden und zwar für das satirische Trauerspiel „Lantich der Rarr“, das in Berlin, Wien und Hamburg mit Erfolg aufgeführt worden ist.

Berlin, 4. Nov. Ueber die heutige Fahrt des Parabelballons ist zu berichten: Gleich nach der Abfahrt um 12 Uhr 15 Min. befand sich das Luftschiff in so dichtem Nebel, daß eine Orientierung nicht möglich war; daher ging der Führer über den Nebel hinaus bis etwa 250 m über die Erde in der Hoffnung, den vor dem Aufstieg zur Orientierung abgelassenen Drachensballon zu sehen, doch dieser Ballon war nicht zu erblicken. Das Luftschiff ging deshalb langsam nieder bis dicht über den Erdboden hinunter, um sich hier nach Gegenständen zu orientieren. Auch dieses erschien jedoch fast unmöglich. Hauptmann v. Rehter beschloß die Landung die ohne jede fremde Hilfe glatt auf einem Felde bei Schöneich in der Nähe von Friedrichshagen erfolgte. Es bestand die Absicht, abzuwarten, bis der Nebel sich wieder verzogen hätte, um dann mit dem Ballon wieder nach Tegel zurückzufahren. Der Ballon wurde von Hilfsarbeitern auf dem Felde bis gegen 4 Uhr gehalten und war so reich zur Rückfahrt bereit. Da der Nebel jedoch immer dichter wurde, so entschloß man sich, den Ballon zu entleeren. Dies geschah ohne irgendwelche Beschädigung des Ballons oder der Gondel.

Berlin, 5. Nov. Die verlannt, wurde der Parabelballon nach der gestrigen 3. Probefahrt von der Militärbehörde übernommen.

1. Pforzheim, 5. Nov. Hier fand gestern plötzlich in ihrer Wohnung eine 35jährige Rostorffin namens Brandt von Gmünd, angeblich hatte sie übermäßige Mittel gegen Verstopfung genommen.

München, 5. Nov. In Freising hat sich Dienstag nacht der Bankier Oskar Müller in der Hof ertränkt. Die Gründe für den Selbstmord sind zunächst unbekannt.

Blaube, 5. Nov. Gestern abend 9 Uhr 41 Min. erfolgte abermals dem „Bogiland. Kr.“ zufolge im ganzen Boglande ein außerordentlich heftiger Erdbeben, der unter der Bevölkerung die größte Beunruhigung hervorrief. Während der Nacht erfolgten eine größere Anzahl Erdbeben von geringerer Macht.

Dr. W. Die Gefahren der Eßigessenz. Unter diesem Titel veröffentlicht der Oberarzt am evangelischen Krankenhaus der Stadt Köln Dr. S. Bleibtreu in der letzten Septembernummer der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ einen Aufsatz, der für alle, die für die Bestimmungen der Volkshygiene ein offenes Herz haben, von großem Interesse sein wird. Bleibtreu beschreibt zunächst drei Fälle von Vergiftung durch Eßigessenz, die im städtischen Krankenhaus zu Köln zur Behandlung kamen und trotz Anwendung aller ärztlichen Kunst einen tödlichen Ausgang nahmen, und verweist sodann auf eine einwandfreie Privatstatistik, die bereits 132 Todesfälle infolge des Genusses von Eßigessenz anführt. Bedenkt man nun, daß eine große Anzahl von Fällen überhaupt nicht bekannt wird, sei es, weil der Tod nicht sofort eintritt und kein Interesse vorhanden ist, seine Ursache zu ermitteln, sei es, weil diejenigen Personen, die an dem Unglücksfall schuld sind, auch leicht begreiflichen Gründen, alles tun, um das Bekanntwerden der Todesursache zu verhindern, kann man die Sache keineswegs leicht nehmen. Dies um so weniger, als zu den Hunderten von Todesfällen jährlich Tausende von Fällen ohne tödlichen Ausgang kommen, in denen aber der Genuss von nicht richtig verdünnter Essenz zu benehrenden, schweren Magenstörungen geführt hat. Diesen Konsequenzen ist sich kein auch die Reichsregierung nicht entzogen; auf Grund einer kaiserlichen Verordnung, die am 1. Januar 1909 in Kraft tritt, sind der Essenzindustrie eine Reihe von Kontrollen auferlegt, die das Publikum vor den unmittelbaren Gefahren schützen sollen. Allein alle Vorsichtsmaßnahmen sind nutzlos, so lange unsere Hausfrauen nicht zu der klaren Einsicht kommen, daß Eßigessenz in unbedünntem Zustand tödlich Gift ist und wie jedes andere Gift behandelt werden muß. Wer Eßigessenz Kindern oder unversessenen Personen in die Hand gibt, handelt verwerflich und macht sich strafrechtlich verantwortlich.

Russland

Wien, 5. Nov. Dem „Freundenblatt“ zufolge wechselten Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph noch gestern abend nach der Ankunft des deutschen Kaisers in Gdardisau überaus herzliche Begrüßungsbezeugungen.

Budapest, 4. Nov. Die aus Mediasch gemeldet wird, drang in das dortige Postamt ein Juddobnam ein, zog einen Revolver und richtete ihn auf den Postmeister des Postamtes mit der Drohung, ihn zu erschießen, wenn er sich rührte. Der Mann ertrug hierauf die Kasse und rannte aus ihr 70521 Kronen, worauf er das Postamt verließ. Es ist der Polizei gelungen, den Dieb nach einem Komplizen festzunehmen.

1. Prag, 4. Nov. Der Grabenstreik, der gestern seinen Höhepunkt erreichte, hat sich heute auf fünf weitere ausgedehnt, an deren Besetzung abgesehen, um an einer Besammlung teilzunehmen.

Brüssel, 5. Nov. In der Wüste war gestern das Gerücht im Umlauf, wozu ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich unvermeidlich sei. Man erinnerte daran, daß seit 1870 der Bundesausgleich für auswärtige Angelegenheiten nur 2 Mal zusammengetreten sei, einmal bei der Schändele Affäre und dann im kritischen Augen-

blick der Marokkoangelegenheit. Seine letzte Einberufung sei ein Beweis dafür, daß die friedliche Lösung der Defektor-Angelegenheit in Casablanca unmöglich sei. Um 1 Uhr erholte sich die Börse von ihrem Schrecken und lehrte zu der Ueberzeugung zurück, daß diese Angelegenheit zu einem Krieg nicht führen könne.

London, 5. Nov. Der Pariser Korrespondent des „Standard“ erfährt, aus einer Quelle, die dem deutschen Kaiser persönlich nahesteht, also wohl von dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin, daß der Kaiser fest entschlossen sei, kein Schiedsgericht in der Casablanca-Angelegenheit anzunehmen, bevor Frankreich sein Bedauern über den Casablanca-Vorfall ausgebrückt habe.

London, 5. Novbr. Londoner Blättern melden ihre Berliner Korrespondenten, daß über ihre Depeschen eine strenge Zensur ausgeübt wird. Telefonische Nachrichten nach London seien nahezu unmöglich. (Das sind natürlich Fiktionsnachrichten. Solche engl. Geflogenheiten haben wir nicht! D. Red.)

Newyork, 4. Nov. Nach dem letzten Ausweis sind bisher für fast 298 Elektoral-Stimmen abgegeben worden; 13 sind noch zweifelhaft. Es sind im ganzen 483 Elektoral-Stimmen, die Reichheit ist demnach mit 242 Stimmen erreicht. Fast hätte danach bis jetzt 56 Stimmen über die absolute Mehrheit. Roosevelt hatte 1904 von 476 Elektoralstimmen 336, Mac Kinsly 1900 deren 292. — Nach den neuesten Schätzungen ist die Wahl von Taft mit 1.091.000 Stimmen erfolgt. Präsident Roosevelt überreichte ein herzlich willkommenes Telegramm an Taft. Taft dankte hierfür und betonte, diese Wahl bedeute einen Triumph für die Geschichtslehre; Roosevelts.

Landwirtschaft Handel und Verkehr.

Waldorf, 4. Nov. Heute wurde auf Station Waldorf von einem unterirdischen Zerkelshändler ein Wagen Zerkelshäfer leise verladen; das Ock kommt nach England, lauter rote und gelbe Ware, den Jtr. zu 4.80 M. Dieser Verkauf hat man der Veranlassung der Darlehnsstellen unserer Bezirks, welche sich mit Überverwertung befaßen, zu verbanen. Es ist immer noch ziemlich Vorrat am Plage.

Reudersburg, 4. Nov. Ostmarkt. Die Zufuhr von Ock hat an den beiden letzten Märkten bedeutend abgenommen. Der Handel war zwar sehr lebhaft, trotzdem daß die Preise in die Höhe gingen. Für Rohobst wurde für den Jtr. bis zu 2.80 M. bezahlt. Das Zerkelshäfer kostete 4 - 5 J per Stk.

Ock, 2. Nov. Der Schweinmarkt war sehr belebt, da eine starke Zufuhr an Rindfleisch, 225 Stück, annähernd 300 Stück mehr als vor 3 Tagen, zum Verkauf kam. Bei lebhaftem Handel wurden 823 Stück abgesetzt. Die Preise, welche etwas zurückgingen, bewegten sich zwischen 25 und 40 M. v. Paar.

1. Ock, 5. Nov. Der getrige Viehmarkt war belebt mit 88 Ochsen, 119 Kühen, 281 Stück Jungvieh. Verkauf wurden 16 Ochsen, 80 Kühe, 170 Stück Jungvieh. Die Preise bewegten sich bei einem Paar Ochsen zwischen 750 und 1110 M., bei Kühen zwischen 120 - 400 M., bei Jungvieh zwischen 100 - 260 M. Die Gesamtumsatzsumme betrug nur 61.470 M. Der Handel war lau.

Stuttgart a. W., 4. Nov. Viehmarkt. Zerkelshäfer 600 Stück, verkauft 223 St. Es wurden bezahlt: für 1 Paar Ochsen niedriger Preis 950 M., mittlerer Preis 1045 M., höherer Preis 1140 M., 1 Paar Kühe 470, 540, 620 M., 1 Kuh 68, 98, 260 M., 1 Kalb 214, 241, 450 M., 1 Stück Jungvieh 85, 173, 289 M., 1 Paar 150, 250, 442 M. Gesamtumsatz 98.982 M. Handel etwas schwächer als beim letzten Viehmarkt. Mit der Zufuhr wurden in 32 Wagen 298 Stück abgesetzt.

Stuttgart, 3. Nov. Schlachtviehmarkt Verkauf wurden: 103 Ochsen 144-180 M., 494 Kühe 100-144 M., 18 Kühe 128 bis 182 M., 146 lebende Schweine 140-146 M., 28 lebende Rinder 160-180 M., ferner 29 Rinder 92-136 M., 7 gefäl. Schweine 140-144 M., 4 gefäl. Rinder 140 M. Wies für 100 Altkogramm.

Stuttgarter Kurse vom 5. November 1908.

4 B. Staatsoblig. 1915 101.70	5/8 B. Hypoth. Bank 1912 91.70
3/4 " " " " " " " "	5/8 " " " " " " " "
3 " " " " " " " "	5/8 " " " " " " " "
4 B. Creditverein 1913 99.50	4 B. Secularbank verlosst 98.-
5/8 " " " " " " " "	4 " " " " " " " "
5/8 " " " " " " " "	5/8 " " " " " " " "
4 B. Hypoth. Bank verlosst 98.90	4 Stadt Stuttgart 1918 99.-
4 " " " " " " " "	5/8 " " " " " " " "
5/8 " " " " " " " "	5/8 " " " " " " " "

Auf nur ca. 1/2 Flg. stellt sich eine Tasse Weisener Thee. Raffische Mischung (per Pfund mit 3.50) und Gattliche Mischung (per Pfund mit 2.5) auf gar nur ca. 1 Flg., wenn sie nach dem Original-Rezept beiliegenden Rezept bereitet werden. Welche feinen, wohlgeschmeckenden Thee bekommt man nach dieser leicht einzusetzen Methode und wie angenehm ist es, das er auch in der Tasse so ganz nach Belieben mehr oder weniger süßig halten läßt! — Die Befolgung des Weisener'schen Rezeptes kann nicht dringend genug empfohlen werden, man spart dadurch ein ganz hervorragendes gutes Getränk und spart Geld.

Paris. Aus Paris wird uns berichtet, daß am letzten Sonntag auf der dortigen Wm. erhalten ausgeführte Stundenrechnung hinter Motorschiffmaschinen durch den Weltmeister L. Barragon auf seinem Regenerativen deutschen Redi Brennabor gewonnen wurde.

Wir leben im Zeitalter der Naturwissenschaft und da wird es für jeden gebildeten und nach Bildung strebenden Zeitgenossen zur Pflicht, sich mit den Ergebnissen der Forschung vertraut zu machen. Diesem Zwecke wollen die von der Verlagsfirma Greder & Schröder in Stuttgart herausgegebenen, reich illustrierten Bände: „Wien, die unter dem Namen „Naturwissenschaftliche Wegweiser“ als Sammlung erscheinen. Wir empfehlen unsere Lesern den der Stadt-Ausgabe unserer hiesigen Nummer beiliegenden Prospekt dieser Firma zur genaueren Durchsicht. Er berichtet nicht nur über dieses Naturwissen, sondern auch über verschiedene andere sehr interessante naturwissenschaftliche Bücher, die durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Regold bezogen werden können.

Giegn das Wanderschildchen Nr. 45, sowie der Schwäbische Landwirt Nr. 21.

Send und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (G. W. Zaiser, Regold). — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pant.

Landkreis Calw
Kreisarchiv Calw

Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
Laub- und Nadelholz-
Brennholz
 am Montag den 9. Nov.

und zwar im Distrikt Mittlerberge Abt. Stein-
 hausenhang, hinterer Bühlkopf und Wolfberg:
 4 Km. buchene Brügel und 50 wertvolle
 Laubholz- und Nadelholz-Reisbänke (Ge-
 bundenes Nadelreis) wird im neuen Hebesjahr
 nur wenig zum Aufstreich kommen.)
 Zusammenkunft für alle Kaufliebhaber nachm. 2 Uhr auf der
 alten Heerstraße bei der Einmündung des Deichelbronner Steigs.



Mittensteig-Stadt.
Bauftangen- und
Beigholz-Verkauf

am
Mittwoch, d. 11. Nov. d. J.
 nachm. 2 Uhr
 auf dem Rathaus am St. Iobstwald Weg-
 wald Abt. 10 und Scheidholz aus
 Abt. 4/9 und 11/18:
 945 St. Bauftangen I. u. II. Rl.
 8 Km. buchene Brügel
 3 " Kiefern
 192 " Papierbrügel
 6 " lamm. Brügel
 299 " Kiefern
 19 " Reisbrügel
 Den 5. Nov. 1908
 Stadtschulth. Amt:
 Weller.

Nagold.
Junges fettes
Sammelfleisch
 ist fortwährend zu haben.
 Krank, Metzgermeister.

Nagold.
R. Seeger's
gestrickte
Knaben-
Kleider
 sind unstreitig die besten.
 Alleinverkauf
 für Nagold u. Umgebung bei
Chr. Raaf.

Einen großen
Einwurf-Käfig
 von Eisenblech, mit 2 Abteilungen,
 auch als Säuerstall
 benutzbar, verkauft
 Werk sagt die Exped. d. Bl.

Man kann es kaum glauben,

daß eine so kräftige und wohlschmeckende
 Würze, wie „Knorr-Sos“ nur aus Pflanzen
 gewonnen wird. Und doch ist es so!
 Knorr-Sos würzt alle gesalzenen Speisen;
 dabei viel billiger als alles ähnliche.

1 Dose kostet
 nur 20 Pfg.

„Coffein“ - „Coffeinfrei“



In der letzten Zeit sind Ihnen diese beiden Worte wiederholt auf-
 gefallen, ohne daß Sie vielleicht die genügende Aufklärung darüber
 erhalten haben. „Coffein“ ist der Bestandteil des Kaffees,
 der die bekannte Wirkung auf Herz und Nerven bedingt und
 dadurch veranlaßt, daß alle Herzleidenden, Nervösen, Kranken,
 Kinder und alte Leute Kaffee nicht vertragen können. Dem
 „Kaffee Hag“ coffeinfrei ist dieses Coffein entzogen, sodaß jeder-
 mann wieder zu seinem altgewohnten Kaffeegenuss, auch in stärksten
 Aufgüssen, zurückkehren kann. Man beachte: „Kaffee Hag“
 coffeinfrei ist wirklicher Kaffee, der von den besten Plantagen
 Central-Amerikas und Brasiliens bezogen wird.

Brockhaus- **Kleines Konversations-Lexikon**
 5. Aufl. 2 Bde. 24. Mk.
Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Wer dieses Jahr wirklich billig kaufen will,

decke nur seinen Bedarf im

Warenhaus Geschw. Kleemann, Calw,
 Lederstr. 98.

- Reinwollene Kleiderstoffe in all. Farben im Preis v. 90 f bis 6 M
- Unterrockstoffe von 50 f bis 1.80 M
- Feinwandstoffe von 35 f bis 75 f
- Schürzenstoffe in allen Preisen
- Bettlatten und Bettfahnen von 45 f bis 1.80 M
- Gandtücher und Tischtücher staunend billig
- Betttücher, weiß u. d. farbig, von 50 f bis zu den besten
- Läuferstoffe 42, 70 und 95 f
- Sämtliche Wollwaren in unerreicht großer Auswahl
- Herrenkleidenden 95 f bis 4.50 M
- Herrenunterhosen von 95 f bis 4.50 M

- Sämtliche Damenunterzeuge in großer Auswahl
- Damenjackets von 5 M bis 30 M
- Rostwürde von 3.50 M bis 25 M
- Blusen von 1.40 M bis 18 M
- Rindertragen und -Jäckchen von 1.75 M an
- Herrenpelzerinnen von 6 M bis 20 M
- Knabenpelzerinnen in allen Größen
- Herrenhosen 2.50 M bis 10 M
- Herrenanzüge von 12 M bis 40 M
- Burschenanzüge von 7.50 M bis 15 M
- Rinderanzüge von 3.50 M bis 10 M

Jeder welcher von 3 Mark an kauft erhält ein schönes Geschenk; von 20 Mark an gewähren wir frei Hin- und
 Rückfahrt und 5% extra Rabatt, welcher in Bar an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Geschwister Kleemann.



Räumungs-Verkauf.

Von Samstag, den 7. November an gewähre ich bis auf Weiteres auf sämtliche Kleiderstoffe sowohl schwarz als farbig in Wolle und Baumwolle

- " " Blusen und Unterrockstoffe " " " "
- " " Futterstoffe, weiße Cretonnes, Pelzpiqués, Leinen und Halbleinen
- " " Baumwollflanellen, Bettzeuge, Bettbarchent, Hosenzzeuge, Schurzzeuge und Betttücher
- " " Tischtücher, Servietten, Handtücher, wollene Bettdecken, Bügeldecken
- " " Pferddecken, Kuhdecken und Kuhdeckenstoffe, Ueberwürfe, Damast
- " " Vorhangstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Waschtischvorlagen, Läuferstoffe
- " " Tricotunterkleider, sowie auf Wollwaren aller Art, als Mützen
- " " Hauben, Schale, Tücher, Handschuhe u. einen

Rabatt von 10 bis 20 Prozent

auf meine bisherigen Preise.

Eugen Schiler, Nagold.

Den Schluß der billigen Verkaufstage werde ich an dieser Stelle anzeigen.

Trauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, dass heute unser lieber Vater, Schwieger- u. Grossvater

Sebastian Kiene

wohlvorbereitet und gottgegeben im Alter von beinahe 81 Jahren sanft verschieden ist.

Der Schwiegersohn: **Gustav Drössel**
Die Tochter: **Maria Drössel geb. Kiene**
Die Enkel: **Elisabeth, Maria und Helene.**

Nagold, den 5. November 1908.

Die Beerdigung findet in Schömburg OA. Rottweil am Sonntag um 3 Uhr statt.

Radsfahrerverein Nagold.



Sonntag nachm. 8 Uhr

Monatsversammlung im „Sternen.“

Der Vorstand.

Oberjettingen.

Der Interzählere verkauft am Montag den 9. Nov., nachmittags 1 Uhr eine zum 3. Mal 36 Wochen trüchtige, starke, ein- u. zweijährig gut oemöthete



Bugkuh.

Friedrich Frisch.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Hauptversammlung

am Sonntag, den 8. Novbr. d. Js. nachm. 2 Uhr im „Girsch“ in Effingen.

Tagesordnung:

Vortrag des Landwirtschaftslehrers Ströbele von Leonberg über Raufrautbekämpfung. Zu zahlreichem Besuch: wird freundl. eingeladen. Nagold, den 30. Oktober 1908.

Vereinsvorstand:
Heg. Rat Ritter.

Gratisverteilung!

Jeder parsamen Hausfrau ist der weltberühmte **Scheuer's Doppel-Ritter** nicht nur als der ausgiebigste, nährkräftigste und wärzigste, sondern auch als der **billigste Kaffeezusatz** bekannt, da sie das 1/4 Pfd.-Paket davon schon für 10 Pfennige kaufen kann.

Damit Sie sich von der vorzüglichen Qualität überzeugen können, erhalten Sie in vielen Kolonialwaarenhandlungen gegen Rückgabe dieser Anzeige ein Original-Paket von 1/4 Pfd. Scheuer's Doppel-Ritter vollkommen umsonst ausgehändigt.

Dachpappen-Empfehlung.

Dach- und Isolierpappen

sind stets zu haben zu den billigsten Preisen bei

Joh. Tochtermann, Feldhausen.

Nagold.

Milch

kann abgegeben werden im „Lamm“.

Mitteilungen des Stadesamts der Stadt Nagold:

Koblenzstr. Sebastian Kiene, Rechtsanwalt und Bittner, 80 J., von Schömburg OA. Rottweil.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Fremden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Wittlinger

im Alter von 58 Jahren heute morgen 1/2 Uhr nach kurzem schwerem Krankenlager sanft entschlafen ist. Im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Wittlin

Wilhelmine Wittlinger geb. Wohllober, mit ihren Töchtern.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Trauerkarten fertigt

G. W. Zaiser.

Nagold.

Musikalische **Humoristika**

u. **Theateraufführungen**

Männerchöre, Lieder, Vorträge, Couplets, Soloszenen, Duette, Serzette, Inszenierteszenen u. dergl.

für Vereins- und Familien-Feste

vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buch- u. Musikalienhandlung.

Besteht mit Ausnah
Sonn- und
Preis vorteil
hier 1. A. mit
lohn 1.20 A. in
und 10 km
1.25 A. im
Württemberg
Monatsabon
nach Verh
M 262
Ankunft
Die mit
am Mittwoch
den 4 bis 6 U
in Nr. 42 de
Stuttgar

